

Eine Handvoll Videos am Tag

Jordy Fourgon schafft den Sprung vom FC Wiltz in die Bundesliga, ohne dabei selbst zu spielen

Von André Klein

Filmen, Schneiden, Posten – Jordy Fourgon macht das seit November vergangenen Jahres auf Bundesliganiveau, und zwar als Content Creator bei Borussia Mönchengladbach. Nach seinem Abitur zog es den Belgier zunächst in den Süden Spaniens, wo er an der Universität von Malaga seinen Bachelor in Tourismus-Management erwarb. Möglicherweise inspiriert durch das schöne Wetter oder die allgegenwärtige Begeisterung für den Sport auf der iberischen Halbinsel, entschied sich der 24-Jährige, in Valencia zusätzlich Sportmanagement zu studieren.

Das Ziel war klar, ein Job bei einem Proficlub sollte her. Wie Fourgon leider feststellen musste, war dies zu Hochzeiten von Corona gar nicht so leicht, erlebte die ganze Sportwelt eine nie dagewesene Zäsur. Zurück in Belgien kam der junge Mann aus der Ortschaft Recht dann auf die Idee, einen Blick auf die Vereine der BGL Ligue zu werfen. „Ich habe mehrere Vereine in Luxemburg angeschrieben, ein paar haben mir sogar geantwortet“, erklärt Fourgon. „Allerdings ist ein Job als Sportmanager in der BGL Ligue keine Selbstverständlichkeit“, spielt der Belgier auf fehlende finanzielle Möglichkeiten im luxemburgischen Oberhaus an.

Kurioser Kontakt

Letztlich sollte Fourgon bei der Vereinssuche erfolgreich sein, auch wenn der Kontakt auf ungewöhnliche Weise zustande kam. Es war nämlich der Ex-Freund seiner Schwester, Raphaël Hoffmann, einst selbst Spieler des FC Wiltz, der als Vermittler agierte. „Ich habe gesehen, dass es dort in Sachen Medien noch nicht viel gibt und habe dem Präsidenten mein Konzept vorgestellt“, so der 24-Jährige. „Als neuer Community-Manager des FC Wiltz war ich jetzt für alles rund um die sozialen Medien, Sponsoring und Marketing zuständig. Das waren ungefähr 30 Stunden in der Woche, den Rest habe ich im Geschäft des Präsidenten gearbeitet.“

Der neue Medienmann des FC Wiltz hat sich vieles von seinem Wissen autodidaktisch beigebracht und neben verschiedenen Kameras, Mikrofonen und weiterem Zubehör ein beachtliches Arsenal an Ausrüstung aufgebaut. Da irgendwann der Punkt kam, an dem aus medialer Sicht in Luxemburg die Grenzen erreicht waren, musste eine neue, eine größere Herausforderung her.

Der erste Impuls ging wieder Richtung Spanien zum FC Valencia. Eine Anstellung beim spanischen Traditionsverein sei ohne die passenden Kontakte jedoch einfach nicht möglich gewesen. Fourgon entschied sich also für den klassischen Weg mit Bewerbung und fand eine Ausschreibung als Mediengestalter bei der Borussia aus Mönchengladbach. „Der Abteilungsleiter sagte mir, dass diese Stelle leider schon vergeben sei, aber man suche jemanden, der als Schnittstelle zwischen sozialen Medien und dem vereinsigenen Fohlen-TV agiert“, resümiert Fourgon. „Auf diese Weise wurde ich



Jordy Fourgon filmt mit der Kamera alles, was ihm vor die Linse kommt.

Foto: Christian Verheyen

der neue Content Creator der Borussia.“

Alles was ihm vor die Linse kommt, zu filmen, ist jetzt der Schwerpunkt seiner Arbeit. Die Videos werden anschließend noch bearbeitet, mit Effekten versehen oder wenn nötig auch noch übersetzt. An guten Tagen entstehen bis zu fünf Videos, die auf Facebook, Instagram oder YouTube „rausgehauen“ werden. Selbst TikTok hat man bei der Borussia für sich entdeckt, richtet sich die chinesische App vor allem an ein jüngeres Publikum, oder anders gesagt, an den Fan von morgen. Die Dauer der Vi-

deos kann dabei stark variieren. Manche sind nur vier Sekunden lang, andere bis zu vier Minuten.

Sieben Sprachen, 31 Länder

Das Koordinieren von Presseanfragen oder Organisieren von Interviews mit den Profis zählt ebenso zu den Aufgaben des Content Creators. Da ist es bei einem internationalen Kader schon von Vorteil, wenn man mehrere Sprachen beherrscht. Für den Belgier kein Problem, der neben Deutsch, Französisch, Niederländisch, Spanisch, Englisch und Luxemburgisch auch noch ein paar Brocken Portugiesisch spricht. „Ich liebe es zu Reisen, andere Kulturen und Sprachen kennenzulernen“, bricht es enthusiastisch aus dem Sprachtalen heraus. „Die paar Brocken portugiesisch habe ich als US-Trainer in Wiltz gelernt. Dort hatten wir viele portugiesischsprachige Spieler.“ Mittlerweile hat der

Belgier schon 31 verschiedene Länder bereist und freut sich nun darauf, mit der Borussia quer durch Deutschland zu fahren. Auch im Umgang mit den Profis ist die Vielsprachigkeit ein Vorteil, kann er doch mit den meisten in ihrer Muttersprache kommunizieren.

Der Filmemacher will unterdessen einen Schritt nach dem anderen machen. „Ich will immer zuerst lernen und dann beruflich aufsteigen.“ Mit dem Schritt von Wiltz nach Gladbach ist das definitiv gelungen. Aber das Wichtigste für Fourgon bleibt das Filmen an sich. Das müsse nicht zwangsläufig der Fußball sein. „Wenn meine Schwester mal einen Fotografen für ihre Hochzeit braucht, dann mache ich das natürlich auch.“ Fürs Erste hat der Belgier aber sein Glück in Gladbach gefunden – und hofft jetzt, dass die Borussia auch sportlich bald wieder in die Erfolgsspur zurückfindet.

● Ich will immer
● zuerst lernen und dann beruflich aufsteigen.

Jordy Fourgon